

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Auguste Amalie v. Beulwitz.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 15.01.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8624

an den Hr. Ober-
hofmeister, zu
Wien.

L. L. 16. 15. Januar 1721. 1.
H A 175

insof 16
Euer Hochwohlgebornen Herr
Herrn u. inder Reichs-
kammer zu Wien, zu
sich mich, mein Bellig, zu solchem
mittheilung bezeuget, daß nicht man-
ger meine intention gewesen, als
denn ich so oft zu unterrichten
sich die besten untauglichen, aber
mit keiner andern unsehr, als
weil mich die selbigen Kinder
daß man ich nicht sein, so von mir
verordnet wird, wohl das die
zu nicht bleiben, die mich geseh
ten; und auch in die in der
meiner Nachb, u. ein unger
Knecht vor meinem Gott bleiben,
u. weil mich auch sein nicht nach
sich, sondern ^{Wohlgebornen} demselben demütig
um Verzeihung gebeten haben, so es
an meiner activität geschehen ist,
denn christlichen Lehren, so gut
ist, ein gering zu sein.
Mit besonderem Vergnügen erbe
sche von Mr. Jean, welcher
dies demselben convertirt u.
denn von mir um das Jahr
u. zu dem bezeuget worden, was
nennen, daß Gott verursacht
hätten, so eine gute quide.

von dem künftigen Ansehen nicht,
walthörniges Wesen, vorzüglich
möchte, zum allergroßten Besprey,
mischer kommen sollen.

Nun ist woldeste nicht befehlen
für. So wohlgehabt demgemäßen
der mit Liebe sein Leben für
Sie gelasset, u. sein Blut
um Kranz für Sie vergossen
hat, zu welchem auch schon
für dieselbe mein Gebot
wende ernstlicher, beyden,
der guten zuversicht, daß, wenn
ich nicht wüßte, also was
selben seine Gauden. Wichtung
tänzlich zu beobachten, von dem
Wesen dieser Welt sich immer
weiter zu entfernen, nicht in
seiner Liebe immer ausschließlicher
benützigter u. künftiger nützlicher
Dingen sucht, werden, damit
ich Sie vor seinem Tode nicht
schonlich u. mit Freude von
ihrem Tode beglückwünschen
kann möge; u. Vergebung
durch den Gauden Christi
für So wohlgehabt können sich
halla der 15^{ten}
Jan. 1721. A. P. F.